

Planetenweg nicht nur für Schüler

Der Astronomiekurs der Kantonsschule Heerbrugg hat einen Planetenweg geschaffen. Er wurde am Dienstagabend feierlich eröffnet. Die Sonne bildet die erste Station in der Sternwarte, weitere acht sind im richtigen Abstand und Grössenverhältnis plaziert.

MONIKA VON DER LINDEN

HEERBRUGG. Seit Jahrzehnten lernen junge Erwachsene an der Kantonsschule die Astronomie kennen. Vor zwanzig Jahren erfüllte sich schliesslich ein lang gehegter Traum von Fritz Schoch. Der damalige Physiklehrer eröffnete die Sternwarte der Kantonsschule.

Damit ging er einen ersten Schritt in die Öffentlichkeit. Bis heute öffnet die Sternwarte regelmässig ihre Türen nicht nur für Schüler. Auch die Bevölkerung ist willkommen. Jeder Besucher darf einen Blick durch die Fernrohre werfen und sich fachkundig erklären lassen, was dem blossen Auge verborgen bleibt.

Planeten im Modell studieren

Am Dienstagabend machten die Schüler des Astronomiekurses einen weiteren Schritt in die Öffentlichkeit und eröffneten einen den Planetenweg. Jeder Spaziergänger kann ihn nun jederzeit gehen und an den einzelnen Stationen die unterschiedlich grossen Planeten unseres Sonnensystems im Modell anschauen. Eine Tafel regt an, sich näher mit den Nachbarn im Weltall zu befassen.

Die drei der Sonne am nächsten gelegenen Planeten sind im Kantonsschulgebäude untergebracht. «Während der Schulzeiten ist der Zugang zur Sonne öffentlich», sagte Benedikt Götz an der Eröffnungsfeier. Der Fixstern hat seinen Platz am Ausgang zur Sternwarte. An der Wendeltreppe sind alle Planeten ausgestellt. Das dient dem mass-



Benedikt Götz (Leiter des Astronomiekurses und Präsident Sternwarten-Förderverein, von links), Rektorin Judith Mark und Gemeindepräsident Christian Sepin eröffnen den Planetenweg und geben den Blick auf die Sonne frei.

stabsetreuen Grössenvergleich. «Auf dem Spazierweg sind sie im richtigen Abstand.»

«Wir arbeiten nicht so isoliert»

Jenny Reichert und Ylber Conzett gehören zum Kernteam der Initianten. Beide liessen sich von Ian Hutter mitreissen. Er hatte vor eineinhalb Jahren die Idee zum Planetenweg. «Ich hatte den

Wunsch auch schon», sagte Jenny Reichert. «Ich habe aber nicht gedacht, dass er sich umsetzen lässt». Das Ergebnis gefällt ihr sehr gut. Denn es ist nicht nur für die Kursteilnehmer gut, sondern auch für die Öffentlichkeit.

«Jeder Spaziergänger kann jetzt sehen was wir in der Kanti machen und wir arbeiten nicht so isoliert.» Der Planetenweg sei

ein Teil der Bildung, die man von aussen gut nachvollziehen kann.

Ylber Conzett interessiert sich sehr für Astronomie. Als er das erste Mal durch ein Fernrohr blickte, war er fasziniert: «Ich konnte Planeten erkennen, die ich mit blossen Auge kaum erahnen konnte», sagte er. Er wünscht sich, dass sich Spaziergänger auf dem Planetenweg

dazu animiert lassen, einmal die Sternwarte zu besuchen. «Sie werden dann vielleicht das gleiche Erlebnis haben wie ich», sagte er.

Es war nicht ganz leicht, die Idee von Ian Hutter umzusetzen. Die einzelnen Stationen mussten die Schüler so bauen, dass sie Wind und Wetter widerstehen. Die Route des Wegs führt von der

Kantonsschule bis zum Bachweg in Au. «Auf der Luftlinie haben die Planeten jeweils den richtigen Abstand», sagte Benedikt Götz. Auf dem Gehweg stimmt es nicht genau, man läuft ein paar Meter mehr.

Mehr Infos via QR-Code

An jeder Station gibt es eine Infotafel. Mittels QR-Code öffnet man die entsprechende Site der Kanti-Homepage. «Wir werden bald noch Zusatzinfos aufschalten», sagte Götz. «Wir planen einen Ausbau mit GPS.» Das sei aber noch nicht spruchreif.

«Ein bisschen stolz sein kann ich schon auf so tolle Schüler», sagte der Astronomielehrer. Mit acht Schülern in der Kerngruppe und weiteren acht Mitgliedern des Freifaches stellte er das Projekt fertig. «Wir haben die Eröffnung vor der Matura geschafft, noch bevor einige der beteiligten Schüler die Kanti verlassen.»

Und für einen Tag drehte sich in der Kantonsschule alles um das Sonnensystem. «Sonst dreht sich alles um die Sonne», sagte Benedikt Götz.

Stolz auf die Schülerinnen und Schüler ist auch die Rektorin Judith Mark. Die Sternwarte sei zu einem wichtigen Teil der Kanti geworden. Sie bedankte sich bei allen Beteiligten, die viele Stunden in die Projektierung und Erstellung des Planetenwegs investierten.

Bilderstrecken unter ...
rheintaler.ch/bilderstrecken

Weitergefahren

KRIESSERN. Am Dienstag kurz vor 8.30 Uhr ist auf der Altstätterstrasse in Kriessern das Mofa einer 17-Jährigen von einem Auto touchiert worden. Die 17-Jährige stürzte daraufhin und zog sich Verletzungen zu. Der Fahrer oder die Fahrerin des Autos fuhr weiter, ohne sich um die Verletzte zu kümmern.

Die Mofalenkerin fuhr in Richtung Altstätten. Vor der Einmündung der Rietstrasse in die Altstätterstrasse sah sie einen roten Audi auf der Rietstrasse näherkommen. Da genügend Abstand war, passierte die 17-Jährige die Einmündung vor dem Auto. Der Audi erreichte die Kreuzung kurz darauf, bog in Richtung Altstätten ab und überholte das Mofa. Dabei touchierte das Auto das Töffli. Die Polizei sucht Zeugen: 058 229 8000. (red.)

rheintaler.ch



Mehr Platz für die Zweiräder

Letzte Woche wurde der neue, zweistöckige Veloständer am Bahnhof Au fertiggestellt. Im Rahmen eines Projektes der SBB werden bis 2018 landesweit kleine und mittlere Bahnhöfe den zeitgemässen Bedürfnissen der Reisenden angepasst.

VALENTINA THURNHERR

AU. «Bahnhöfe sind das Tor zur Welt für jeden Reisenden», sagte Markus Rast, Bauherrenvertreter der SBB. «Uns ist es sehr wichtig, dass sich die Leute an diesen Orten auch wohl fühlen.» Das ist einer der Gründe weshalb die SBB das Projekt «Bike+Rail 13» lanciert hat. Dabei werden zwischen 2013 und 2018 die momentan bestehenden 88 000 Zweiradabstellplätze an den Bahnhöfen um 12 000 neue ergänzt.

Sicherheit gewährleisten

«Besonders wichtig ist uns dabei auch der Aspekt der Sicherheit», sagte Rast. «Ein Beispiel dafür ist eine Frau, die abends oder in der Nacht ihr Fahrrad abholen will. Müsste sie das nun aus einer dunklen Tiefgarage holen, würde sie das Angebot für die Fahrradständer wohl nicht nutzen. Wir legen also Wert darauf, dass es an unseren Bahnhöfen keine dunklen, abgelegenen Stellen gibt, sondern dass alles gut ausgeleuchtet ist.»

Vor eineinhalb Jahren wurden bereits die WC-Anlagen an den



Der Bauverwalter der Gemeinde Au, Ruedi Engeli, der Auer Gemeindepräsident Christian Sepin und Markus Rast, Bauherrenvertreter der SBB, vor dem neuen Veloständer am Bahnhof.

Bahnhöfen Heerbrugg und Au neu gestaltet und vor rund einem halben Jahr die Parkplätze am Bahnhof Au saniert.

Der neue Veloabstellplatz ist ein weiteres Projekt im Rahmen

von «Bike+Rail 13». Es wurde eine Doppelstockanlage installiert, da nicht genug Bodenfläche zur Verfügung stand. Rund 30 Velos haben auf dem neuen Fahrradständer Platz. «Beson-

ders praktisch ist, dass man das Velo am Vorder- und Hinterrad sowie in der Mitte am Rahmen anketten kann», sagte Rast. Die Kosten lagen bei 38 000 Franken, von denen die SBB und die Ge-

meinde jeweils 19 000 Franken übernommen haben.

Blick in die Zukunft

Christian Sepin, Gemeindepräsident von Au, ist überzeugt, dass der Veloverkehr in Zukunft eine wichtige Rolle spielen wird. «In fünf Jahren werden die Strassen noch mehr überlastet sein mit Autos, deswegen wird der ÖV in den kommenden Jahren eine wichtige Rolle spielen», sagte Sepin. «Dementsprechend wichtig sind auch die Velos, mit denen die meisten Pendler zu den Bahnhöfen fahren.»

Schon jetzt ist der offene Veloständer am Bahnhof Au voll ausgelastet und auch die neue Doppelstockanlage wird in Zukunft wohl gut genutzt.

«Nur die Plätze der geschlossenen Velostation sind immer noch nicht gut belegt», sagte Ruedi Engeli, Bauverwalter der Gemeinde Au. «Was schade ist, denn sie ist sehr praktisch. Man muss die Velos darin ja nicht abschliessen, da es ein geschlossener Raum ist. Ausserdem kostet ein Jahresabo lediglich 100 Franken und kann einfach bei der Gemeinde gelöst werden.»